

Nachhaltigkeitsgesetz im Hauruckverfahren durch das Parlament: Ein Armutszeugnis in Sachen Dialog und Politikstil

Die Abgeordnetenversammlung hat in dieser Woche das Gesetz über die nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Aus der Sicht des Mouvement Ecologique stellt dieses Votum, sowohl aus der Sicht der Nachhaltigkeit als auch vom Politikstil her, einen bedenklichen Rückschritt dar.

Während Monaten sei das Projekt in der Versenkung verschwunden gewesen und wäre, so die Umweltgewerkschaft, nun innerhalb einer Woche durch die Umweltkommission bzw. die Abgeordnetenversammlung regelrecht „durchgepeitscht“ worden. Im Vorfeld hätte sich auch das Umweltministerium einer eingehenden Debatte verwehrt. Ein politisches Armutszeugnis gerade für ein Gesetz, das den Dialog mit bzw. zwischen allen Akteuren fördern sollte...

Das Parlament hat sich nach Ansicht des Mouvement Ecologique durch diese Vorgehensweise letztlich zum reinen Vollzugsgehilfen der Regierung degradieren lassen. Dies sei umso gravierender, als das Gesetz starke Mängel aufzeige und konkrete Alternativvorschläge vorgelegen hätten.

Das Umweltministerium würde mit diesem Gesetz in wesentlichen Kompetenzen beschnitten: die Erstellung des Planes für eine nachhaltige Entwicklung z.B. obliege in Zukunft einer undurchsichtigen staatlichen Kommission. Auch im Landesplanungsbereich gebe es schon eine solche interministerielle Kommission: sie sei de facto funktionsunfähig...

Die vom Gesetz vorgesehene Kompetenzverlagerung komme somit einer **erneuten Entmündigung des Umweltministeriums** in einem zentralen Aktionsbereich gleich!

Was den Rat für eine nachhaltige Entwicklung anbelangt, dessen Schaffung das Gesetz vorsieht, so sieht der Mouvement Ecologique darin keine effiziente Struktur, um über wichtige Weichenstellungen in Sachen Nachhaltigkeit zu diskutieren. Der neue Rat kann von der Idee her mit dem Wirtschafts- und Sozialrat verglichen werden (mit dessen Aufgaben er sich z.T. überschneidet!), außer dass er eben als oberstes Ziel die nachhaltige Entwicklung hat.

Die Tatsache, dass der Rat aus fast fünfzig Mitgliedern bestehe, degradiere jedoch, so die Umweltgewerkschaft, dieses Gremium de facto zu einem **Debattierclub ohne fachliche oder politische Autorität**.

Aber, so der Mouvement Ecologique abschließend mit einer gewissen Ironie, vielleicht sei dies ja politisch alles so gewollt: das Umweltministerium solle sich aus der nachhaltigen Entwicklung heraushalten und außer langatmigen Diskussionen in –zig beratenden Gremien müsse ja nichts Konkretes erfolgen...

Auf jeden Fall seien mit diesem Gesetz die Voraussetzungen erheblich verschlechtert worden, in der nächsten Legislaturperiode eine offensive Politik im Bereich der nachhaltigen Entwicklung durchzuführen. Eine Aufwertung der Parlamentsarbeit sei durch die Arbeit mit der politischen Brechstange auch nicht gerade erreicht worden, ganz im Gegenteil.

Mouvement Ecologique